

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Max Glöckner  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Königsplatz 10/11  
Telefon 20091

Bezugs-Gebühr in Dresden u. Vororten bei halbjährlicher Lieferung monatl. 6,50 RM., vierteljährlich 18,50 RM., durch d. Post bei jährl. Lieferung monatl. 6 RM., vierteljährlich 17 RM. In Halle 2 RM. In Familienangelegenheiten, Anzeigen und Inseraten u. Wohnungsangelegenheiten, Spezialgebühren nach Tarif. Besondere Bedingungen gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 30 Pf.

Abnahme und Anzeigen-Verträge: Königsplatz 10/11  
Besuch u. Bezug von Anzeigen u. Inseraten in Dresden: Königsplatz 10/11  
Postfach-Nr. 10 205 Leipzig.

Abdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unrechtmäßige Schriftdrucke werden nicht anerkannt.

**Max Glöckner Nachf.**  
Moritzstraße 18.  
Beleuchtungskörper, Elektrische Platten,  
Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

Feinstes Tafelöl  
**„Goldtropfen“**  
wieder zu haben.  
Lieferung frei Haus,  
auch außerhalb.  
**Otto Hollack,** Gerokstr. 16  
Tel. 20034.

**Osram-Haus, Ruhland & Co.**  
Beleuchtungskörper, Seidenschirme  
Klub- und Schreibtischlampen  
Osram-Lampen / Kochapparate / Gas-Glühkörper  
Liliengasse, Ecke Röhrhofgasse 15, 5 Minuten vom Postplatz.

## Deutsch-polnische Einigung in Oberschlesien.

### Ein Aufruf der Parteien und Gewerkschaften

Deutsch, P. Aug. Die Vertreter der deutschen und der polnischen politischen Parteien und Gewerkschaften haben heute einen Aufruf unterzeichnet, in dem es heißt: „An das obereschlesische Volk! Genug des Blutes und des Schreckens! Die Vertreter der deutschen und der polnischen Sache haben sich zusammengefunden, um unserm Volke Ruhe, Frieden und ungehinderte Arbeit wiederzugeben. Jeder Terror gegen Andersdenkende hat zu unterbleiben. Insbesondere ist jede Einwirkung durch Gewalttätigkeit oder Drohung in Arbeitsbetrieben oder im Privatleben, jeder Zwang wegen Zugehörigkeit zu einer politischen oder wirtschaftlichen Organisation untersagt. Jeder Mißbrauch der Amtsgewalt oder Stellung als Vorgesetzter hat zu unterbleiben. Zur Überwachung der Durchführung dieser Vereinbarungen soll für das deutsche Abstammungsgebiet die paritätische Kommission aus Deutschen und Polen unter Vorsitz eines Vertreters der internationalen Kommission gebildet werden. Läßt darum ab von allen Gewalttaten, legt die Waffen nieder, kehrt zu Eurem Tagewerk zurück!“ An erster Stelle unterzeichnet für die Deutschen: Dr. Urbanek und Pfarrer Hilka. Für die Polen: Korsant.

Reichsangehörige, die sich ins Abstammungsgebiet begeben wollen, wegen des Vorwurfs an das französische Konsulat in Berlin oder an ein anderes französisches Konsulat wenden. Französische Konsularbehörden befinden sich außer in Berlin noch in Bremen, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe und Mainz. (W. T. B.)

### Eine Kundgebung der Berliner Oberschlesier.

(Nachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 28. Aug. Die angekündigte Kundgebung der Oberschlesier im Volkspark fand am heutigen Sonntag nachmittags im Volkspark statt, nahm einen ebenbürtigen wie mächtigen Verlauf. Aus allen Gegenden der Stadt kamen zur festgesetzten Stunde die Vereinigungen der heimstreuen Oberschlesier größtenteils in Begleitung von Frauen und Kindern nach dem Volkspark. An die aufziehenden Demonstranten wurden viele weiß-gelbe Papierstreifen verteilt, so daß der weite, von mindestens 50- bis 60 000 Menschen gefüllte Platz sehr bald in den schlesischen Farben prangte. Mächtig um 3 Uhr zeigten an etwa acht Stellen des Volksparks die Redner ein. Da es sich bei dieser Kundgebung um eine rein deutsche Angelegenheit handelte, hatten sich hervorragende Parliamentsmitglieder, von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen, abgegeben. So bemerkte man den Reichstagsabgeordneten Kappeler, den Demokraten Riebel und den Reichstagsabgeordneten Ernst Heilmann. Großen Jubel hatte auch der Redner der Deutschen Volkspartei Benzin. Ferner sprachen unter großem Beifall Abgeordneter Gerbel, Pfarrer Windolph und Professor Knödel. Ueberall wurde eine Enschliebung angenommen, in der die reallose Entlassung der polnischen Banden, scharfe Androhung der begangenen Verbrechen und Ausweisung strafrechtlich nicht sühbarer, aber geistig mitschuldiger Urheber, besonders der bekannten polnischen Führer, gefordert wird. Weiter wird die Wiederherstellung der Ordnung und die Gewährleistung der Arbeitsmöglichkeit für die schlesischen Arbeiter und die Behörden verlangt. Schließlich heißt es in der Enschliebung: Wir halten die Wiederkehr von Ruhe und Ordnung, sowie eine auf dem freien Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung aufgebauete Abstimmung nur dann für möglich, wenn die französische Besetzung Oberschlesiens abgelöst und durch Truppen der anderen in Oberschlesien vertretenen alliierten Mächte ersetzt wird. Nach Beendigung der offiziellen Reden entwickelte sich programmäßig ein riesenhafter Demonstrationsszug, der sich in musterhafter Ordnung die Linden entlang durch die Charlottenstraße bis zum Belle-Allianceplatz bewegte, wo sich die Mäße dann ohne jeden Zwischenfall auflösten.

## Die deutsch-englische Ernährungskonferenz.

Der Reichsernährungsminister Dr. Dermes ist mit Geheimrat Wetz, der ihn begleitet hatte, von der Konferenz in London zurückgekehrt. Die ursprüngliche Absicht, eine gemeinsame Konferenz der alliierten Mächte und Deutschlands zu veranstalten, hatte infolge unvorhergesehener Umstände in letzter Stunde nicht verwirklicht werden können. Trotzdem hatte die englische Regierung die Einladung an die deutsche Regierung zu der Londoner Zusammenkunft anzuhalten in der Erwägung, daß eine gemeinsame Aussprache zwischen dem englischen und deutschen Ernährungsministerium über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage Deutschlands von Vorteil sein würde. Dieser englisch-deutschen Ernährungskonferenz, die unter dem Vorsitz des englischen Ernährungsministers Mac Curdy stattfand, und an der auch der deutsche Vizekonsul Senator Schamer teilnahm, wohnten auch Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens zu informativem Zweck bei.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen veröffentlicht die zuständige Stelle den nachstehenden Bericht: Minister Mac Curdy eröffnete die am 24. August abgehaltene Besprechung mit einer Begrüßung für die Erhaltenen, worauf Reichsminister Dr. Dermes sich in längerem Darlegung über die gegenwärtige Ernährungslage der deutschen Bevölkerung ausließ und die Einfuhrnotwendigkeiten Deutschlands darlegte. Er wies unter anderem darauf hin, daß das deutsche Volk und besonders die Bergarbeiter alles daran setzten, um die im Spätherbst abkommene eingegangenen Verpflichtungen zur Kohlenlieferung zu erfüllen. Trotz des völlig unbefriedigenden Ernährungszustandes habe die deutsche Bergarbeiterschaft durch freiwillig übernommene Mehrarbeit es bewirkt, daß die Kohlenlieferungen den Anforderungen entsprächen. Die deutsche Arbeiterschaft sei aber jetzt am Ende ihrer Kräfte, und es sei daher eine Verbesserung der Ernährung unerlässlich. Diese Verbesserung sei ebenso wie diejenige der übrigen deutschen Bevölkerung nur möglich durch eine wesentliche Verbesserung der Nahrungsmittelzufuhr aus dem Ausland. Diese habe aber ihrerseits zur Voraussetzung die schleunigste Bereitstellung der in Ziffer VI des Anhangs zum Protokoll der Konferenz von Spa vom 10. Juli 1920 festgelegten Vorschläge durch die alliierten Mächte, und zwar zu Bedingungen, die eine dauernde Hebung des Ernährungsstandes des deutschen Volkes gestatten. Der fortwährende Wechsel zwischen einer geringen Verbesserung der Ernährung und völliger Unterernährung erklärte den hartnäckigen und frankhaften Zustand, unter dem das deutsche Volk noch wie vor leide, durch den seine Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit sehr beeinträchtigt und auf die Dauer die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen unmöglich gemacht werde. Die für Deutschland notwendige Unterhaltung leitens der Alliierten liege daher auch in deren eigenem Interesse.

Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die vom Reichsminister Dr. Dermes dargelegten Schwierigkeiten und erklärte sich auf Wunsch des Reichsministers Dr. Dermes bereit, auf die beschlossene Regelung der Frage der Vorschläge durch die Reparationskommission, zu deren ausschließlicher Zuständigkeit diese Frage gehört, hinzuwirken. Die weitere Aussprache über die nächsten Einfuhrbedürfnisse Deutschlands wurde von Reichsminister Dr. Dermes mit der grundsätzlichen Darlegung eingeleitet, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landwirtschaft Gewicht legen müsse. Die Sicherung der Ernährung Deutschlands für die Zukunft müsse in erster Linie auf der heimischen Erzeugung beruhen, deshalb müsse diese mit allen Mitteln gefördert werden. Diese Auffassung wurde von den Vertretern des englischen Ernährungsministeriums durchaus anerkannt.

Anschließend wurde dann Auskunft gegeben über die Lage auf den wichtigsten Gebieten der deutschen Ernährungswirtschaft. Eine eingehende Besprechung hierüber erfolgte am zweiten Tage der Konferenz innerhals kleinerer, aus Vertretern der beiden Ministerien und Sachverständigen gebildeten Kommissionen.

### Verbot der Kohlenlieferung an das Reich.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ von authentischer Seite erfährt, hat die interalliierte Kommission die Anordnung getroffen, daß Kohlenlieferungen aus Oberschlesien an das Reich, mit Ausnahme der polnischen Staatsbahnen, nicht mehr erfolgen dürfen. Deutschland hat somit die vollen Folgen für den diesjährigen polnischen August-Aufstand zu tragen.

### Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter.

London, 28. Aug. (Reuters.) Die Abstimmung der Bergarbeiter über die Frage des allgemeinen Streiks ist so gut wie beendet. Die endgültigen Ergebnisse werden auf der allgemeinen Bergarbeiterkonferenz in London am 2. September bekanntgegeben. Die Abstimmung hat anscheinend die notwendige Zweidrittelmehrheit zugunsten des Streiks ergeben. Wenn der Streik keine Schritte für eine friedliche Beilegung unternimmt, erwartet man, daß die Leitung der Gewerkschaften sich bemühen wird, eine Arie zu verhindern. (W. T. B.)

Der Volksauschuss des Sozialdemokratischen Bundes (früher Nationalsozialistische Partei) hat eine Entschliebung angenommen, in der mit größtem Nachdruck gegen einen Massenstreik oder Generalstreik protestiert wird, der notwendigerweise Elend und Entbehrung über die ganze Bevölkerung bringen und zu Anarchie und Bürgerkrieg führen würde. (W. T. B.)

### Immer noch Unruhen in Oberschlesien.

Berlin, 28. Aug. Die Unruhen in den obereschlesischen Kreisen Groß-Strehlitz und Oppeln nehmen weiter zu. Es fanden neue Kämpfe zwischen polnischen Banden und der Sicherheitspolizei um den Ort Malapanow statt. Den Insurgenten wurden ein leichtes Maschinengewehr und Durschm-Gewehre abgenommen. Mehrere Banditen wurden verhaftet und ins Oppelner Kreisgefängnis übergeführt. (W. T. B.)

Aus Katowitz wird dem „Berl. Volksanz.“ gemeldet: Angehts der Meldungen und Zeitungsnotizen, die seit gestern von einer vorläufigen Beilegung der kritischen Lage in Oberschlesien zu sagen wissen, sei mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß nach wie vor mit allen Seiten neue Meldungen über handstreichliche und Uebergriffe der Polensbanden hier einlaufen. Es wäre gefährlich und für die deutsche Sache verhängnisvoll, zu früh an eine Beilegung des Konfliktes glauben zu lassen. Verhandlungen jeder Art sind ohne praktischen Wert, so lange die Polens und der polnische Janbagel das Gewehr in der Hand tragen.

### Einstellung der Tätigkeit des französischen Konsulats in Breslau.

Berlin, 28. Aug. Infolge der Breslauer Vorgänge hat das dortige französische Konsulat seine Tätigkeit eingestellt. Nunmehr müssen sich deutsche

### Der Generalstreik in Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. In Stuttgart ist es bis heute nicht zu Ausschreitungen gekommen; dagegen wurde heute morgen von 100 Daimler-Arbeitern versucht, den Bahnhof in Unterföhrheim zu besetzen. Die Beamten wurden an der Ausübung ihres Dienstes verhindert. Der Bahnhof wurde von der Volksgewehr gesäubert und durch Verkehrswehr dauernd im Besitz genommen. In dem Orte Kornweihen wurde durch Arbeiter der Firma Kornweihen der Bahnhof gestört; durch Mitglieder der Eisenbahnpolizei wurde ein Panzerzug abgefangen und der Bahnhof jedoch wieder besetzt und die Hauptwache der Volksgewehr gesäubert. Im Lande ist in Heilbronn von heute nachmittags 2 Uhr an der verhängnisvolle Generalstreik in Kraft getreten; in Reutlingen soll er am Montag zwar proklamiert, aber nicht durchgeführt worden; in den Betrieben des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen wurde der Generalstreik abgelehnt. In Stuttgart und Ehlingen haben die Eisenbahnbediensteten mit überwiegender Mehrheit den Generalstreik abgelehnt. In wiewefern Städten wurde in den Betrieben heute ungehindert gearbeitet. Die ausgeperrten Arbeiter haben verstanden, auch die Eisenbahnen in den Generalstreik hineinzuziehen; die Besuche sind aber an dem schon bestehenden Verkehrsbahnen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Betrieb aufrechtzuerhalten, gescheitert. Die Ausgeperrten haben heute nachmittags durch eine Abordnung des Aktionsausschusses der Regierung schriftlich ihre Forderungen vorgelegt. Sie haben darauf schriftlich die Antwort erhalten:

„Die Regierung verlangt bedingungslose Anerkennung des gesetzlich vorgeschriebenen Sicherungszuschusses vom Lohn. Vor dieser Anerkennung ist eine Zurückziehung der Polizeiwehr und Wiedereröffnung der geschlossenen Betriebe ausgeschlossen. Die Arbeitnehmer haben in den stillgelegten Betrieben den den Arbeitnehmern gesetzlich auferlegten Steuerbeitrag durch Gewalt oder Drohung mit Gewalt verhindert. Sie haben dadurch einen gesetzlichen Grund zur sofortigen Entlassung durch die Arbeitgeber geschaffen. Die Streikenden haben ohne jeden Anspruch auf Lohn während der Streikzeit. Die Regierung vermag daher die Forderung auf Erhaltung des Lohnausfalles nicht anzuerkennen.“

### General Wrangel und die Kosaken.

Offiziell wird aus Sebastopol gemeldet, daß General Wrangel einerseits und die Vertreter der Don-, Kuban-, Terek- und Astrachankosaken andererseits einen Vertrag folgenden Inhalts abgeschlossen haben: Die Kosakengebiete von Don, Kuban, Terek und Astrachan erhalten vollkommen Autonomie. Der Oberbefehlshaber der bewaffneten Kräfte in Südrussland, General Wrangel, übernimmt das Oberkommando sämtlicher bewaffneter Kräfte der oben erwähnten Kosakengebiete, sowohl in der Leitung der militärischen Operation, als auch in der Organisation der Armee. Sämtliche Hilfsmittel, sowohl Nahrungsmittel, als andere, welche für die gegen die Bolschewiken kämpfenden Truppen notwendig sind, werden von den Kosakengebieten dem Oberbefehlshaber zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung der Eisenbahnen und der wichtigsten Telegrafensystemen wird dem Oberbefehlshaber unterstellt. Die Verhandlungen mit fremden Mächten und der Abschluß von Verträgen mit ihnen, sei es auf rein politischem oder auf wirtschaftlichem Gebiet, werden vom Oberbefehlshaber geführt. Sämtliche Zolltarife zwischen den Gebieten, die diesen Vertrag abschließen, werden abgeschafft. In all diesen Gebieten werden dieselben indirekten Steuern erhoben, ebenso gilt in ihnen dieselbe Münzeinheit. Das Recht der Rotenausgabe gehört dem Oberbefehlshaber. Der gegenwärtige Vertrag tritt nach der Unterzeichnung in Kraft, vorbehaltlich seiner Bestätigung durch die Parliamente der Kosakengebiete. Der Vertrag soll während der ganzen Dauer des Bürgerkrieges bis zu seinem Ende in Kraft bleiben.

### Die Bolschewiken am Schwarzen Meer.

London, 28. Aug. Nach einer Meldung der „Times“ aus Teheran erhielten die Bolschewiken von Baku bedeutende Verstärkungen und sind in Entsetz gelandet. Die englischen Verbindungen mit Mesopotamien sind alle unterbrochen. (W. T. B.)

### Die russisch-polnischen Verhandlungen.

Stockholm, 28. Aug. Infolge der schlechten Verhandlungsmöglichkeit zwischen Moskau und Warschau haben die russischen Behörden beantragt, den Sitz der Verhandlung in ein neutrales Land zu verlegen. Es scheint, daß die Russen sich diesbezüglich bereits mit der polnischen Regierung ins Benehmen gesetzt haben.

Von London wird gemeldet, Schicksertin habe die polnische Regierung gebeten, die weiteren Verhandlungen in einer Stadt Englands abzuhalten.





**Briefkasten.**

**Sprechstunden des Briefkastenfelds:**  
 Dienstags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

\*\*\* P. F. in S. Nachdem uns vor kurzem Daniel Schnörke aus seiner Pandorabüchse mit einem Wangenmittel beklagt hat, möchte ich ihn diesmal um ein Flohmittel bitten. Mein Sohn, der täglich an vielen Krankheiten leidet, bringt fast täglich mehrere solcher „Blister“ als Jagdtrophäen in unser blöder unverkündetes Heim. Während wir gemächlich unsere Dresdner Nachrichten lesen, muß er sich leise in die Büchse schlüpfen zur stillen abgelegenen Jagd auf solche munter springendes Schwarzwild. Mühsam und mit der Allermühsamkeit aus seiner Floh-wolfschicht nicht einige sicher treffende Kugeln oder tödlich wirkende Streifenpulver oder eine kleine Tierfalle vor-schießen zum Wohle aller Derer, die allemal mit tödlicher Sicherheit „angebissen“ werden? — Wer ist die hat, muß ansetzen, welche ein ein gemütlicher Schaffner zu sagen. Voller Mühe dir der Rat nichts, schließlich der Spatzvogel das Dorf ist in der furchigen Streifenhauptschafferei; Jwidou meinte, gegen Deine Sorte Flöhe hilft kein Ausziehen, sondern höchstens ein Ausziehen, nämlich aus der Wohnung, wenn alle anderen Mittel versagen, was auch schon vorgekommen sein soll. So weit wirst Du es aber wohl nicht kommen lassen, daß Du sagen könntest: „Flöhe hat nicht ich, die Flöhe haben mich.“ Floh-Abwehr-bez. Vertilgungsmittel sind im Laufe der Zeit im Brief-fasten schon unzählige Male verlangt und auch genannt worden, heute mußte Du Dich schon aus naheliegenden Gründen mit dem Hinweis begnügen, daß der Pulex irritans Schleierfliege keine Jagdlust verleiht und, wenn viel ge-lüfter wird, schließlich Reizens nimmt. Vermutlich be-kennt er sich leicht Rheumatismus.

\*\*\* D. N. Am März 1915 und meine Schwestern von Solmen nach Dresden in Stellung gegangen; 1918 im Juli reichten dieselben beim Rat zu Dresden ein Gesuch um die Zugangsbescheinigung (Einreisebewilligung) ihrer Mutter und einer 14-jährigen Schwester ein, mit einer gemeinsamen Handschrift zu versehen. Da es verweigert wurde, suchten die Schwestern Wohnung und Mutter und Schwester kamen am 8. Nov. 1918 mit den Möbeln in Dresden an. Am 16. Dezember 1918 wurde ich vom Militär entlassen und kam natürlich auch nach Dresden, denn wir vier Kinder mußten doch unsere Mutter unterstützen. Nun bitte ich um Aufklärung, so auch um die Arbeitsentlassung betr. nach dem wir 1914 noch nicht in Dresden waren. Wir haben doch kein Geld, um jetzt wieder mit den Möbeln nach Solmen zurückzufahren. Die Mutter hat auch 3 Schlaf-stellen permiert. Der Vater starb schon 1911. — Die ge-gebenen Unterlagen genügen nicht zur Beantwortung der gestellten Fragen. Reichsanwalt in Dresden würde nach den gesetzlichen Bestimmungen annehmbar Rückkehr nach Solmen unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an-gekommen werden, danach aber ihre Dienstentlassung in Dresden nicht gefördert werden ohne Rücksicht darauf, daß sie erst nach Kriegsende zurückgekommen sind. Reichsan-walt würden nach den allgemeinen Bestimmungen mit der

Möglichkeit der Dienstentlassung rechnen müssen, soweit nicht besondere Umstände, vor allem Unterhaltungs-ge-mäßung an die in Dresden aufenthaltspflichtige Mutter im Falle von deren Bedürftigkeit besonderen Grund zu einer Ausnahmewilligung bieten. Es eine solche familiären Verhältnisse oder nur einigen von ihnen bewilligt werden würde, läßt sich ohne genaue Kenntnis der Verhältnisse nicht sagen. Es dürfte sich empfehlen, zur Klärung des Sachverhalts ein Gesuch an den Demobilisationskommis-sar um Ausnahmewilligung beim Rate zu Dresden, Kriegs-särfürsorgeamt, Registreur 1c einzulegen, falls besonderes Interesse daran besteht, die Sachlage be-reits jetzt zu klären. Mit Rücksicht auf die dem Arbeitgeber gesetzlich auferlegte Kündigungspflicht dürfte sich dies aller-dings wohl empfehlen.

\*\*\* Kosmos. Welcher Kreuzung verdanken die Meeresschweine ihre Art? Warum dieser doch auf die Lebensweise gar nicht zutreffende Name? Welches ist die Heimat dieser Tiere? Leben dieselben in Deutschland wild? Was hat es für eine Verwandtschaft mit der angeblichen Eigenschaft, das Vieh (Gicht usw.) an sich zu ziehen? — Das „Meeresschwein“ ist kein Schwein, sondern ein Nagetier, und in der Form wie es bei uns gehalten wird, keine Wildform, sondern, wie schon die wechselnde Färbung ver-zicht, ein Haustier. Die einfarbige (Wildfarbene) Stamm-form ist in Peru zu Hause und wurde von dort über alle Kontinentaler verbreitet. Das Tier, das wie ein junges Schwein zu quackt, ist also über das Meer zu uns gekommen, daher der absonderliche Name. Die Eigenschaf, die Gicht an sich zu ziehen, hat es ebensowenig wie andere Tiere.

\*\*\* Richte Selma. Mit Bekannten kam ich neulich auf Pilze aller Art zu sprechen, und da wurde gesagt, diese befehen durchaus keinen Nährwert und wären sehr schwer zu verdauen. Aus irgendeiner Quelle habe ich jedoch einmal die Wissenschaft geköpft, daß Pilze gleichen Nährwert wie Fleisch besitzen, welcher jedoch erst dann ge-nügend erschlossen und dem Körper zugänglich sei, wenn die Pilze einige Stunden gekocht oder gedünstet sind. Dann seien sie auch nicht mehr schwer zu verdauen. Meine Freunde jedoch huldigten dem Prinzip, die Pilze nur kurze Zeit — etwa eine halbe Stunde — in Butter oder Fett zu braten, sonst würden sie ledern. — Frische Pilze über-treffen an Nährwert frisches Gemüse. Getrocknete Pilze in Form des Pilzpulvers heben in Bezug auf Nährwert noch über Roggenmehl. Stundenlanges Kochen entwertet die Pilze, am besten nützt man den Pilz bei harter Verklein-erung und kurz andauerndem Schmoren in Fett und Butter aus. Ueber diese Frage gibt auch das von dem bekannten Dresdner Pilzfürher Oberlehrer Herrmann, Dresden, herausgegebene Kochbuch Aufschluß.

\*\*\* Zwei Vorkath. Abonnenten. Zur Klä-rung einer Meinungsverschiedenheit erlauben wir um Aus-lauf, welchen Wert nach unserem heutigen Gelde die Ta-lente- und Sesterzen-Münzen hatten, nach welchen Münzen die Römer des Judent zur Zeit Christi rechneten. Die Ta-lente müssen wohl einen sehr hohen Wert gehabt haben, da, wie man sieht, schon ein Vermögen von 600 Talenten den Besitzer desselben mächtig und angesehen machte. — Der

Wert des Talents war in verschiedenen Zeiten und in ver-schiedenen Staaten verschieden. Das gewöhnliche Talent war das von Solon eingeführte kleine attische, das bei uns gemeint ist, wenn Talent ohne weiteren Zusatz genannt wird. Es hatte den neuen Berechnungen nach einen Wert von rund 4710 Mark. Bei also 600 Talenten sein eigen nannte, war nahezu dreifacher Millionär. Der Sesterz war ur-sprünglich eine römische Silbermünze im Werte von etwa 17 Pfennigen. Bis tausend wurden die Sesterze einfach ge-zählt; bei mehreren Tausend wurde meist sestertius im Ver-hältnis hinzugefügt, z. B. duo milia sestertium (sestertium) = 2000 Sesterzen. Später bildete das sestertium (= 100 000 Sesterzen) die große Rechnungsmünze der Römer, deren Wert während der Republik auf 17 550 Mark, während der Kaiserzeit auf 21 750 Mark anzusehen ist.

\*\*\* R. De. in W. Ich bitte um ein Pfeffergurken-Rezept und zugleich um Auskunft, ob es wahr ist, daß diese Gurken in kupfernen Kesseln gekocht werden müßten, um grün zu bleiben. Das ist meines Erachtens doch wegen der giftigen Oxidation ausgeschlossen. — Eines der be-kanntesten Rezepte zum Einlegen von Pfeffergurken ist fol-gendes: Ganz kleine Gurken (unentwidelte Früchte) legt man einige Tage in Salzwasser, dann auf ähnliche Weise wie die Salzgurken mit Fenchel, Vorberblättern, Pfeffer-wie die Salzgurken mit Gewürzen ein. Ist das Gefäß ge-füllt, so überlegt man die Gurken mit kochendem, gut ab-geschäumtem Weineisig, so daß derselbe die Gurken bedeckt, belegt sie mit Weinblättern und bringt auf diese einen Deckel, den man mit einem Stein beschwert. Daß man die Gurken heute noch, wie es früher wohl gebräuchlich sein mag, in kupfernen Kesseln kocht, damit sie „schön grün“ bleiben, möchte ich bezweifeln. Kupfergeschirre sind als Küchenge-schirre zwar äußerst haltbar, aber auch wie Sie ganz rich-tig schmecken, gefährlich, weil sie bei Berührung mit Speisen und Getränken, welche Säuren enthalten, diesen durch Auslösen von Kupferoxyden leicht giftige Eigenschaften er-teilen, sowie bei nicht gehöriger Reinigung leicht Grünspan ansetzen, der ebenfalls die Speisen und Getränke vergiftet. Aber nicht nur in allen Säuren, sondern auch in Del, Fett, vielen Salzen und selbst in reinem Wasser löst sich das Kupfer bei Hinzutritt der atmosphärischen Luft auf und teilt sich den in solchen Geschirren enthaltenen Stoffen mit.

Vertrauenswürdigste. Richte „Deutsche Hausfrau“ (2 + 5 Nr.). Ich habe die größte Hoffnung, daß unter Deinen Lesern eine gebildete Frau wohnt, die sich eine gebildete Frau wünscht und Interesse hat für ein kleines, hübsches Landgrundstück in der Umgebung Dresdens. Bisher konnte ich nicht den rechten Weg-gewandten finden, den ich auf Grund meiner Erziehung und Lebensauffassung haben möchte. Wahre Interessen- und Seelen-gemeinschaft, sowie tiefinnerliche Zuneigung betrachte ich als uner-läßlich, um einen Bund für das ganze Leben zu schließen. Ich darf mich mit Zug und Rede als ein zufriedenes, mit einem gütigen Herzen und gefälligem Charakter ausgestattetes 37-jähriges Menschenkind bezeichnen, welche an materiellen Dingen eine voll-ständige, behagliche Düstlichkeit, die auch äußerlich nicht mittel-los. Mein Erzieher mußte sein: ein ansehnlicher, moralisch hoch-gebender Mann, der gleich mit Freude an allem Guten und Schö-nen empfand, und in der Lage ist, eine anspruchslose Frau zu erhalten.

Seite 4  
Dresdner Nachrichten  
Montag, 30. August 1920  
Nr. 338

**Viktoria-Theater.**  
 Mittwoch, 1. September und folgende Abende:  
**Paul Beckers**  
 und  
**Fritz Sylvaré**  
 in der neuen Varieté-Burleske  
**„Der fidele Gauner“**  
 eine Spitzbubengeschichte in 3 Bildern  
 von M. Neumann,  
 dazu **erstklassiges**  
**Varieté-Programm.**

**Königshof-Theater**  
 „Doktor Klaus“.  
 8 Uhr  
**Tymians**  
 Dresden hat Fitz.  
 Biletts zeitig bestellen. Vorverkauf 10-2 u. ab 1/2 Uhr.

**Sarrasani**  
 Montag, den 30. August, 7 1/2 Uhr  
**3 große Ringkämpfe**  
 Sambucko — Görner  
**2 Revanchekämpfe**  
 Buchheim — Andreev  
 Roland — Fitz.  
 Vorher: **Steiner-Ensemble: Eine fidele Kiste.**  
 Posse mit Gesang.  
 Vorverkauf: Reka und Circuskasse.  
 Nur noch kurze Zeit.

**Ballsäle Königshof**  
 Heute Montag von 7 1/2 Uhr an  
**Großes Ballfest**  
 Herren M. 3,50, Damen M. 3.—

**Kaiser-Palast**  
 Morgen Dienstag dort 31. August  
**Ehren-Abend**  
 für den genialen und großen Gelanckünstler  
**Karl Heber**  
 mit verstärktem Orchester.

**Brillanten.**  
 Kaufe sofort: Brillantohreringe, Brillantring, Brillant-nadel oder Anhänger, möglichst großer Stein, auch echte Perlen, Rubine und Smaragde, ferner Glasbrillen für und Netze, Silberbesteck (12 od. 18 Pers.), Silbernes Kaffee- u. Teezeremonie, alle Goldschm., Perle-Teppich, ganze Wohnungseinrichtung unter brengender Diskretion. Angebote von 10-3 Uhr Schmidt, Uhlenstr. 8, 1. Komme auch ins Haus, wie auch auhert.

**Selten günstiges Angebot**  
 Großer Polster- und eichene Schlafzimmer in schöner, gelegener Gegend (11 pers. Schlafzimmer), 2 Betten mit 12 Federkissen und 20. Dreifach-Lüftung, Kamin, Spiegelkasten mit 2 A.-Waldhornleuchte m. M. u. Spiegelkasten, 2 Tischlampen, 2 Stühle, Glashandtuchhalter, zum Abnahmepreis v. 4.500.—

**Tränkners Möbelhaus**  
 Görlitzer Straße 21/23.

**Mercedes-Stiefel**  
 erstklassig, nur Rahmenarbeit, beste Gewähr für den Laien, daß er nur gute Ware erhält. In Form unübertroffen, werden zu heutigen Lederpreisen verkauft, zum Teil unter Herstellungspreis.  
**Mercedes Altmarkt**

**Ball-Anzeiger**  
 Montag den 30. August:  
**Deutsche Reichskrone Feen-Saal**  
**Stadt Leipzig Borneher Lang-Palast.**  
 Gärten 10 und 13

**Fürstensaal Linckesches Bad.**  
 Heute Montag  
**Die vornehme Ballschau.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 (Doppelkapelle: 30 Künstler.)

**Paradiesgarten**  
 Dr.-Zschertnis, Endst. Linie 5.  
**Paradies-Ballschau**  
 2 Kapellen.

**Tonangebend ist die bekannte**  
**Ball-schau**  
**Waldschlösschen-Terrasse.**  
 Heute Montag 7 1/2 Uhr.  
 2 Kapellen: 30 Künstler, Hauskapelle u. Fiedlers-Orchester.

**Achtung !!**  
**Aschegruben entleert prompt!**  
**Telephonanruf 18185.**  
 alle Arten Fuhrer, Baukunst usw. übernommen.  
 Fuhrbetrieb Heller, Dresden, Elm See 24.

**Gardinen,** Ask. Dod., Christianstr. 10 E.

**Kiefern-Scheite u. -Rollen,**  
 sowie Hartbrennholz, Schwarten und Stockholz, nur in Eisenbahnabladungen abzugeben  
**Heyne & Kändler,**  
 Dresden-N. 8, Müllers-Str. 13. Gesamt Nr. 23780.

**Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden**  
 Begründet 1841.  
 Abteilung A: Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder u. junge Leute.  
 Abteilung B: Für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben, sofort beginnende, gleichbleibende, hohe Renten mit 1/2-jährlicher Rentenzahlung bei Kapitalverzinsung, Gewinnbeteiligung nach 3-jähriger Mitgliedschaft.  
 Schriften und Auskunft erhält man bei der  
**Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ringstr. 25, 1.**

**Zähle jetzt**  
 annehmliche hohe Preise für Kutsche und einzelne Pferde, wenn auch etwas bräut, Unformen, Schuhe u. Gewächsen, **Blatin u. Jahngelbe.**  
**Rangermann,** Ecke 11, 1. Etg. Eingangsstr. 11, 1. Etg. Glaswerkzeuge mitbringen!

**Fleisch-Verteilung**  
 Von 8-12 Uhr:  
 1-19  
 178-290  
 430-448  
 Einkaufs- u. Verwerfungs-Gesellschaft

**Bade-wannen**  
 jeder Art lieferbar  
**Otto Graichen**  
 Trautenauerstraße 15  
 Zentralbadener-Passage

**Opernhaus.**  
 7 1/2 Uhr  
 8 Uhr  
 Ende gegen 10 Uhr. D. L. Madama Butterfly.

**Schauspielhaus.**  
 7 1/2 Uhr  
 8 Uhr  
 Ende gegen 10 Uhr. D. L. Albert-Theater.

**Residenz-Theater.**  
 7 1/2 Uhr  
 8 Uhr  
 Ende gegen 10 Uhr. D. L. Albert-Theater.

**Central-Theater.**  
 7 1/2 Uhr  
 8 Uhr  
 Ende gegen 10 Uhr. D. L. Albert-Theater.

**Volkswohl-Theater.**  
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
 Oscar Josephthal humor. Käser.

**Viktoria-Theater.**  
 7 1/2 Uhr  
 8 Uhr  
 Ende gegen 10 Uhr. D. L. Albert-Theater.

**Flora-Theater.**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 300 Frauen!  
 11 1/2 Uhr: Der rote Vestment.  
 6 Jahre lang von der Militär-Jenur verboten gewesen.  
 Verantwortlich für den reaktio-nären Teil: Herrin Dombert, Dresden; für die Ungelegen: Herr. Seimbürger, Dresden. Eine Ge-währ für die Sicherheit der Einzelnen an d. vorgeführten Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht ge-leistet. — Falls das Orchester bei Zahlung unzulänglicher Entlohnung in der Herstellung des Material (Wagen) an Wiedertun) oder im Verhalten unzulässig wird, hat der Zuschauer keinen Anspruch auf Wiedervergabe oder Ab-zahlung des Betrages. Das heutige Blatt enthält 4 Seiten.